

Forschungsberichte und Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **7 (1943-1944)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Forschungsberichte und Anzeigen

Dem schweizerischen Sprachforscher ROBERT V. PLANTA (cf. *VRom.* 3, 222) haben seine Brüder Gaudenz und Franz Erinnerungsblätter (1942) gewidmet, in denen die bei der Abdankungsfeier gehaltenen Ansprachen abgedruckt sind. Ihnen folgen Erinnerungen aus einzelnen Lebensabschnitten, die uns die menschliche Persönlichkeit des berühmten Gelehrten nahe bringen.

Die anlässlich der kirchlichen Abdankungsfeier gehaltenen Ansprachen auf ERNST TAPPOLET (cf. *VRom.* 5, 332) sind in einer Broschüre erschienen. Sie enthält den Nachruf von Prof. Dr. G. Schrenk, Prof. Albert Béguin, Prof. Dr. E. Merian-Genast und Dr. R. Hercod.

Dem verstorbenen Chefredaktor des Dicziunari rumantsch-grischun, CHASPER PULT, hat sein Nachfolger, Andrea Schorta, in den *AnSR* 54, 273–285 einen gehaltvollen Nachruf gewidmet, in dem er dessen Leistung und Verdienste um das von ihm während 25 Jahren betreute nationale Wörterbuch eingehend und verständnisvoll würdigt (cf. auch *VRom.* 5, 327). Eine vollständige Bibliographie der Publikationen Ch. Pults bedeutet eine willkommene Zugabe. Bei dieser Gelegenheit mag auch auf die von seinem Sohn, Jon Pult, veröffentlichte letzte Arbeit *Meis testamaint* nachdrücklich hingewiesen werden. Hier hat der für die Reinheit und Bodenständigkeit seiner Muttersprache besorgte Sprachforscher seinen Landsleuten wohl zu beachtende Ratschläge über den Gebrauch ihrer Schriftsprache zusammengestellt. (Zu beziehen bei Jon Pult, Sent.)

Der Berner Germanist Prof. Dr. H. BAUMGARTNER veröffentlicht unter dem Titel « Ein Sprachatlas der deutschen Schweiz » seinen am 9. November 1941 gehaltenen Vortrag (*Jährliche Rundschau des deutschschweizerischen Sprachvereins* 1941). Mit aus eigener Forschung belebten Beispielen zeichnet er das Programm des werdenden Sprachatlanten, dessen Materialien durch Mundartaufnahmen an Ort und Stelle von einem eigens geschulten Explorator, der seine romanistische Ausbildung in Zürich geholt hat, aufgezeichnet

werden. Die Leser der *VRom.* wurden über die Fortschritte des bedeutsamen Werkes, das die Aufgaben eines Land- und Regionalatlasses so schön zu verbinden weiß, kürzlich noch von R. Hotzenköcherle (*VRom.* 6, 390) unterrichtet.

In der *Revista de filología hispánica* 5, p. 57–71 hat J. COROMINES — ein auf dem Terrain und in der etymologischen Forschung gleich bewandeter Toponomastiker und Linguist — eine von gründlicher Sachkenntnis und Verständnis zeugende Besprechung des Rätischen Namenbuches I von R. v. Planta und Andrea Schorta (cf. *VRom.* 5, 248) veröffentlicht. Man wird diese an neuen Gesichtspunkten reiche und fördernde Auseinandersetzung über den Aufbau der toponomastischen Ortsnamenbücher der Romania noch lange mit Gewinn lesen.

In den Redaktionsstab des *Dicziunari rumantsch grischun* ist nach dem Ausscheiden von FrI. Dr. Mena Grisch, die sich verheiratet hat, unser Mitarbeiter Dr. ALFONS MAISSEN eingetreten (1. Januar 1944).

Die schwedische Akademie hat den Bearbeiter des *FEW*, Prof. W. v. WARTBURG in Basel, zum auswärtigen Mitglied ernannt.

Im Rahmen der Gastvorlesungen für außerhalb der Universität wirkende schweizerische Forscher hielt an der Universität Zürich der Explorator Dr. P. SCHEUERMEIER, der eben sein « Bauernwerk » veröffentlicht hat, sechs Gastvorlesungen vom 2. bis 16. Dezember 1943. Die von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vorlesungen waren folgenden Themata gewidmet: I. Der Weg zum « Bauernwerk ». — II. Der Herd: Sachliche Entwicklung und sprachliche Bezeichnungen. — III. Tragarten und Traggeräte. Nördliche und südliche Sachzonen in Europa.

Wir geben hier die Adressen der Redaktoren der nationalen Wörterbücher der romanischen Schweiz wie der Präsidenten der sie beratenden philologischen Kommissionen:

I. *Glossaire des patois de la Suisse romande:*

K. Jaberg, Bern, Schänzlistraße 57; directeur des Travaux

J. Jeanjaquet, Neuchâtel, Parcs 17

P. Aebischer, Lausanne, av. de Jurigoz 10; directeur de l'Enquête des noms de lieux.

O. Keller, Solothurn, Besenvalstraße 70

E. Schüle, Zürich, Zollikerstraße 21

Hubert Savoy, président de la commission philologique, Fribourg.

II. *Vocabolario della Svizzera italiana:*

S. Sganzi, direttore del liceo, Viganello, Lugano

J. Jud, presidente della commissione filologica, Zollikon-Zürich,
Guggerstraße 32III. *Dicziunari rumantsch grischun:*A. Schorta, directur del Dicziunari, Cuoir (Chur), Wingert-
weg 11

A. Maissen, Glion (Ilanz)

J. Jud, president dalla cumischun filologica, Zollikon-Zürich,
Guggerstraße 32

Wir fügen noch bei die Leiter dreier uns nahestehender wissen-
schaftlicher Unternehmungen der Schweiz:

IV. *Deutsch-schweiz. Sprachatlas:*

Leiter: R. Hotzenköcherle, Goldauerstraße 29, Zürich

Explorator: K. Lobeck, Schaan (Liechtenstein)

V. *Volkskundatlas der Schweiz:*

P. Geiger, Fischmarkt 1, Basel

Rich. Weiß, Schiers (Graubünden)

VI. *Schweizerisches Phonogrammarchiv, Zürich:*

E. Dieth, Rütistraße 6, Zollikon-Zürich

Die Leitung der *Schweizerischen Landesbibliothek* Bern veranstaltete in den Räumen der Bibliothek eine öffentliche Bücherausstellung, die einen Überblick über den von der Schweiz geleisteten Beitrag an alle Zweige der Sprachwissenschaft zu vermitteln bestimmt war. Um die mühevoll Organisation dieser aufschlußreichen Ausstellung haben sich besonders die beiden Bibliothekare Dr. Marcel Beck und Dr. R. Oehler verdient gemacht. Auch für den schweizerischen Kenner wurde die Einsicht in den bedeutsamen Anteil der schweizerischen Forscher an der allgemeinen Sprachforschung, an der Erkundung inner- und außereuropäischer Sprachen zu einer großen Überraschung. Besonders eindrucksvoll in Erscheinung trat der Anteil der schweizerischen Sprachgelehrten an der etymologischen Erforschung der romanischen Sprachen (*REW*, *FEW*), an dem Ausbau der Sprachatlanten (*ALF*, *AIS*, *Allas der schweiz. Volkskunde* und *Sprachatlas der deutschen Schweiz*) und der großzügig organisierten Regionalwörterbücher (*Deutsch-schweiz. Idiotikon*, *Glossaire*, *Dicziunari rumantsch*, *Vocabolario della Svizzera italiana*). Die Schweizerische Landesbibliothek hat, nach Schluß der Ausstellung, sich bereit gefunden, die Erinnerung an diese gediegene Ausstellung in einer Sonderpublikation festzuhalten: *Schweizerische Sprachforschung*, hsg. von der Schweiz.

Landesbibliothek, 1943, Verlag Herbert Lang, Bern. Das 97 Seiten starke, schmucke Bändchen enthält das ausgezeichnete Eröffnungswort des Berner Ordinarius, K. JABERG, der durchaus zutreffend und anregend die schweizerische Leistung unter dem Gesichtspunkt: Einzelschöpfung und Gemeinschaftswerk, der Sachlichkeit und Sprachphilosophie charakterisiert. Dabei ist der Leser sich bewußt, daß Jaberg in seiner vorbildlichen Bescheidenheit den eigenen Beitrag hinter dem seiner Kollegen allzu stark hat zurücktreten lassen. Anläßlich der Ausstellung veranstaltete das Institut der schweizerischen Landestopographie am 29. Januar eine Zusammenkunft von Topographen und Linguisten: A. SCHORTA hielt bei dieser Gelegenheit einen bedeutsamen Vortrag: Ziele der Ortsnamenkunde in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der Kartennomenklatur. Der Mitherausgeber des Rätischen Namenbuches (cf. *VRom.* 5, 248) entwirft hier den Plan einer vernünftigen Zusammenarbeit der Topographen und der Linguisten im Hinblick auf die Fixierung der Namenformen der in die Karte einzutragenden Örtlichkeiten, Flur-, Berg-, Bachbezeichnungen, die der ortsüblichen Form entsprechen müssen. Bei der starken mundartlichen Differenzierung der alpinen Mundarten der deutschen und romanischen Schweiz sollen bei der Lösung dieser Aufgabe mitwirken der Dialektologe, der Toponomastiker wie der ortskundige Topograph. Aus der reichen Kenntnis seines Forschungsgebietes werden mancherlei neue Erkenntnisse vermittelt: so die in den Ortsnamen des Tirols und Graubündens erhaltenen MARTYRIUM-Namen (*Martaila, Martairi*), die für alte kirchliche Zusammenhänge mit dem Osten neue Anhaltspunkte geben. — Der Bibliographie sämtlicher in der Ausstellung aufgelegten sprachwissenschaftlichen Werke schweizerischer Forscher folgt eine kurze, lebendige Einführung (p. 91–94) in den Sprachatlas der deutschen Schweiz von H. BAUMGARTNER und R. HOTZENKÖCHERLE (mit Proben aus den Aufnahmeheften des Explorators: Dr. K. Lobeck!). Ein sorgfältiges Autorenregister schließt den wertvollen Band ab, der die Erinnerung an die denkwürdige Ausstellung für die Zukunft festhält.

★